

Wahlvergleiche: AfD-Hoch und Ampel-Absturz in Bayern und Ostdeutschland

Die AfD gewinnt in Bayern an Zustimmung, bleibt aber hinter den Ergebnissen in Thüringen und Sachsen zurück. Ein Vergleich.

Die politische Landschaft in Deutschland zeigt sich derzeit in einem dynamischen Wandel, der sich nicht nur in Ostdeutschland, sondern auch in Bayern bemerkbar macht. Ein aktueller Vergleich zwischen den Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Bayern offenbart aufschlussreiche Trends und gibt Anwendung auf die gesamte politische Situation im Freistaat. Die Ergebnisse belegen, dass die AfD in Bayern zwar zulegt, jedoch noch nicht die Stärke erreicht, die sie in den östlichen Bundesländern vorweisen kann.

Am Sonntag stellte die Thüringer Wahl mit einem überwältigenden Ergebnis für die AfD die Weichen für eine starke Zukunft der Partei: 32,8 Prozent der Wähler gaben ihr Stimme, was sie zur stärksten Kraft vor der CDU (23,6 Prozent) und der Linken (13,1 Prozent) machte. Im benachbarten Sachsen schnitt die AfD mit 30,6 Prozent ebenfalls stark ab, jedoch blieb sie hinter der CDU (31,9 Prozent) zurück. Die sogenannten Ampel-Parteien, bestehend aus SPD, Grünen und FDP, wurden nahezu flächendeckend von den Wählern abgestraft, was zu einem dramatischen Rückgang ihrer Stimmen führte.

Der Aufstieg der AfD in Bayern

Wenn wir einen Blick auf die bayerischen Landtagswahlen

werfen, die im Oktober letzten Jahres stattfanden, stellt sich ein ähnliches Bild dar, wenn auch in abgemilderter Form. Auch hier verloren die Ampel-Parteien, die zusammen auf 25,8 Prozent kamen – ein Rückgang von 6,6 Prozentpunkten im Vergleich zur Wahl fünf Jahre zuvor. Dabei legte die AfD um 4,4 Prozentpunkte zu und erreichte 14,6 Prozent, womit sie die drittstärkste Kraft hinter der CSU und den Freien Wählern wurde.

Bemerkenswert ist, dass in den Grenzregionen zu Thüringen und Sachsen die AfD noch stärkere Ergebnisse erzielen konnte. In Bad Kissingen kam die Partei auf 18,2 Prozent, während die drei Ampel-Parteien zusammen nur 17,8 Prozent erreichten. Dies deutet darauf hin, dass die Unzufriedenheit mit den etablierten Parteien auch in Bayern vermehrt zu Gunsten der AfD ausfällt.

Regionale Unterschiede und der Rückhalt der AfD

Trotz der Erfolge der AfD in Bayern bleibt der Unterschied zu ihren östlichen Nachbarn eklatant. Im thüringischen Wahlkreis Schmalkalden-Meinigen I erhielt die AfD beispielsweise 35 Prozent der Stimmen – fast doppelt so viel wie im benachbarten Bad Kissingen. Diesem Trend folgt das gesamte bayerisch-thüringische Grenzgebiet, wo die Stimmanteile der AfD den Werten der CSU nah kommen. Ähnlich verhält es sich im Vergleich zu Sachsen, wo der Zweitstimmenanteil der AfD im Wahlkreis Vogtland 3 bei 34,7 Prozent liegt, während er im bayerischen Hof bei nur 18,6 Prozent bleibt.

Diese Entwicklungen werfen die Frage auf, inwiefern die AfD in Bayern langfristig weitere Wähler gewinnen kann und ob die politischen Veränderungen in den östlichen Bundesländern die Dynamik der bayerischen Wählerschaft tatsächlich beeinflussen werden. Die Wahlen zeigen, dass das Interesse an rechtspopulistischen Parteien, wie der AfD, auch im südlichen Teil Deutschlands zunimmt, jedoch bleibt abzuwarten, ob diese Tendenz anhalten kann.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de